

# Freizeitbad nicht an die Wand fahren

## Angeregte Diskussion im Bürgerforum

**BARNSTORF (sp)** • Für viele Bürger verläuft die Badesaison 2010 nicht gerade so, wie sie sich das noch vor einigen Monaten vorgestellt hatten. Vor allem die höheren Eintrittspreise trüben den Spaß im Freizeitbad Hunteholz. Grund genug für das Bürgerforum der Samtgemeinde Barnstorf, sich in seiner jüngsten Sitzung in Donsdorf auch mit diesem Thema zu beschäftigen.

„Viele Leute sind verärgert, angesäuert oder auch vergrätzt“, erklärte Forumssprecher Heiner Brüning und gab damit die Meinungen wieder, die in den vergangenen Wochen an ihn herangetragen worden seien. Zahlreiche Menschen seien nicht einverstanden mit der neuen Preisstruktur. Außerdem werde bemängelt, dass es keine einheitliche Lösung für die Freibäder in Barnstorf und Diepholz gebe und unterschiedliche Preise gezahlt werden müssten. „Es ist unstrittig, dass die Preise angehoben werden mussten. Aber es gibt keine ausgewogene Verteilung der Kosten“, stellte Brüning fest. Durch die drastische Erhöhung bei den Jahreskarten würden hauptsächlich die Dauernutzer belastet.

Eine Vertreterin des Bürgerforums berichtete, dass sie auf eine Saisonkarte verzichtet und stattdessen eine 30-er Karte gekauft habe. Sie hätte sich vielmehr eine Anhebung des Tageseintrittes vorstellen können, der bei 2,50 Euro geblieben ist. Dann wären auch die auswärtigen Besucher verstärkt zur Kasse gebeten worden, die nur hin und wieder nach Barnstorf kämen.

Verwaltungschef Jürgen Lübbers rechtfertigte noch einmal die Anhebung der Eintrittsentgelte, die aufgrund eines jährlichen Defizits von 250000 bis 300000 Euro für die Samtgemeinde Barnstorf unausweichlich ge-

wesen sei. Ein Badbesuch koste im Durchschnitt etwa sechs Euro, davon werde aber lediglich ein Euro vom Gast getragen. Fünf Euro kämen vom Steuerzahler.

Lübbers nahm die Kritik zur Kenntnis, wies in diesem Zusammenhang aber darauf hin, dass die Familienkomponente durchaus berücksichtigt worden sei. Große Familien würden durch die Mehrfachkarten entlastet, auch die soziale Komponente sei in der Preisstaffelung berücksichtigt worden. So erhielten beispielsweise Hartz IV-Empfänger eine Ermäßigung.

Eine Schieflage sei entstanden, weil die Saisonkarten beibehalten worden seien, erläuterte der Samtgemeindebürgermeister. Laut Gutachten hätten die Saisonkarten ganz abgeschafft werden sollen. Doch dafür habe es in der Politik keine Mehrheit gegeben, so dass es zu einem Kompromiss gekommen sei. Nun müsse die Saison abgewartet und am Ende gesehen werden, was gut und schlecht gelaufen sei.

„Unser Bestreben muss es sein, dass die Einwohner trotzdem ins Freizeitbad gehen“, erklärte Lübbers und bat um Verständnis in der Bevölkerung. Der Unmut über die Preissteigerung dürfe durchaus geäußert werden, aber er sollte nicht dazu führen, dass die Badegäste aus Protest in Nachbarkommunen abwanderten. Sein Appell: „Besucht weiterhin das Bad, damit es erhalten werden kann!“

In diesem Punkt konnte Heiner Brüning dem Samtgemeindebürgermeister nur beipflichten: „Ziel kann es nicht sein, das Bad an die Wand zu fahren“, erklärte der Sprecher des Bürgerforums. Das Gremium wolle die Entwicklung weiter beobachten und im Herbst ein Resümee ziehen, wenn die Saison vorüber ist und konkrete Zahlen vorliegen.

DK 15.06.2010